

Deutsche tauschen später aus, investieren dafür mehr

Vergleichende Studie zu europäischen Sanierungsmärkten

In den vergangenen beiden Jahren hat sich der Neubau in Deutschland, Frankreich und Großbritannien positiv entwickelt. Gleichzeitig leiden Bestandsmaßnahmen zum Beispiel in Deutschland deutlich unter dem Neubau-Boom, da die Kapazitäten der Verarbeiter-Betriebe vielfach im Neubau gebunden sind.

Dabei sind es ganz unterschiedliche Trends und Entwicklungen, die die europäischen Sanierungsmärkte bestimmen. Nachdem die B+L im Frühjahr die Fortsetzung der B+L-Sanierungsstudie für Deutschland präsentiert hat, wurde das Studienkonzept in diesem Jahr erstmalig auf Frankreich und Großbritannien übertragen. Nun liegen die Ergebnisse für die Untersuchungen der beiden Länder vor und ermöglichen einen Vergleich der drei Länder hinsichtlich der sanierten Gebäudebereiche, der Durchführung der Maßnahmen, der aufgewendeten Budgets und vieler weiterer Indikatoren. Dabei wurden alle relevanten Sanierungsbereiche und -produkte detailliert untersucht.

Deutliche Unterschiede

„Im Vergleich der Länder zeigen sich nicht nur deutliche Unterschiede in der Soziodemografie der Sanierer, sondern auch hinsichtlich der Produktpräferenzen und der sanierten Gebäudebereiche“, sagt Studienautor Marcel Dresse. „In Deutschland und in Großbritannien sanieren zunehmend auch die älteren Altersgruppen, während die französischen Sanierer im Mittel deutlich jünger sind.“

Diese Unterschiede spiegeln sich auch im Einkommen und an den durchgeführten Maßnahmen wider. Beispielsweise bauen jüngere Sanierer deutlich häufiger den Dachboden aus als ältere Sanierer. Auch Maßnahmen, die sich erst im Zeitverlauf amortisieren, sind häufiger in den jüngeren Altersgruppen zu finden. Die Darstellung fasst die länderspezifischen Unterschiede für drei Indikatoren zusammen. Auf der horizontalen Achse ist die durchschnittliche Sanierungsintensität abgetragen.

Späterer Austausch, höhere Ausgaben

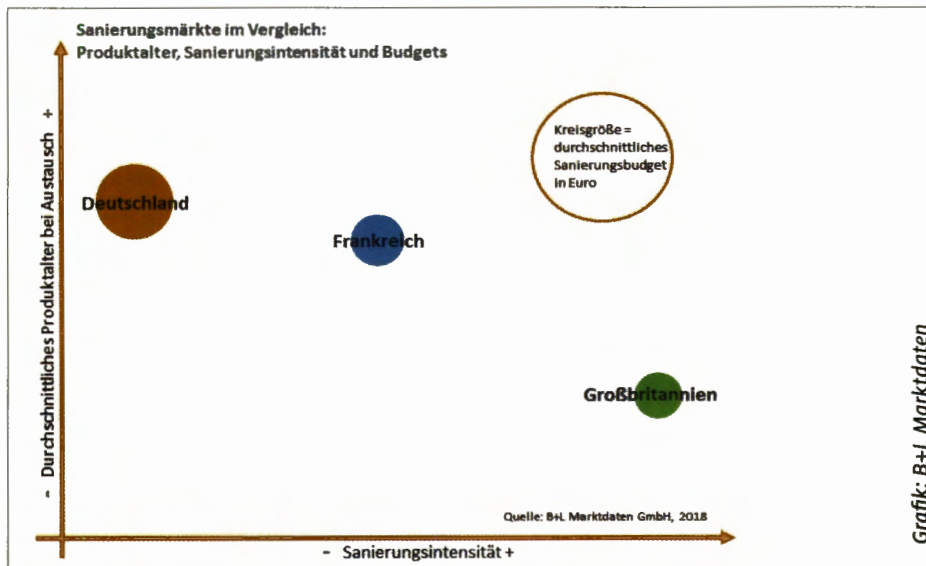
Anders stellt sich die Situation in Deutschland dar: Hier werden durchschnittlich höhere Budgets aufgewendet und die Produkte werden später ausgetauscht. Diese Ergebnisse decken sich mit den Ergebnissen der Produktstudien, die von der B+L im Jahresverlauf durchgeführt werden.

Auf einen weiteren spannenden Aspekt des Ländervergleichs weist Dresse angesichts der Kapazitäten im Handwerk hin: „In Frankreich und Deutschland ist der Anteil der Sanierer, die eine Maßnahme selber durchführen, deutlich höher als in Großbritannien. Gleichzeitig gewinnen die professionellen Verarbeiter mit zunehmendem Alter der Sanierer in vielen Bereichen der Sanierung an Bedeutung.“

men der Sanierung und den durchgeführten Maßnahmen werden wesentliche Kennziffern zu Gebäuden, Sanierern und Entscheidungsprozessen dargestellt.

Für die drei Länder wurden alle sanierungsrelevanten Produkte im Detail untersucht:

- Einbau einer Dachgaube
- Installation einer Solar- / PV-Anlage
- Einbau / Austausch Dachfenster
- Dachneueindeckung
- Dachbodenausbau
- kleine Reparaturen des Daches
- Erneuerung der Dachrinnen
- Fassadenanstrich / Putzerneuerung
- Fassadendämmung
- Dachdämmung
- Austausch von Schließern / Beschlägen
- Heizungsaustausch
- Austausch Heizkörper
- Einbau von Innenwänden
- Austausch von Fenstern / Außentüren
- Austausch von Innentüren
- Badrenovierung
- Fußbodenaustausch



Auf der vertikalen Achse ist die durchschnittliche Lebensdauer der Produkte abgetragen, also das Alter der Produkte zum Zeitpunkt des Austausches. Die Kreisgröße stellt die durchschnittlichen Gesamtbudgets dar. In Großbritannien wird demnach am häufigsten saniert, die Produkte werden deutlich früher ausgetauscht und die aufgewendeten Budgets sind niedriger.

Über die Studien

Die B+L-Sanierungsstudie untersucht seit 2010 den Markt für Sanierungen und Renovierungen in Deutschland. Erstmals wurde die Studie dieses Jahr auch in Frankreich und Großbritannien durchgeführt. Durch die Untersuchung verschiedener Aspekte bietet die Studie einen umfassenden Blick auf das Thema Sanierung. Neben dem Gesamtvolu-

Die Datenerhebung für die Sanierungsstudien basiert auf Onlinebefragungen von privaten Sanierern sowie auf ergänzenden Interviews mit Verarbeitern und Architekten / Planern. ■

Mehr Informationen zur Studie finden Sie auf der B+L-Webseite www.bl2020.com/de/shop/renovation